

„Fährman“ zur Gesundheit

Vortrag „Heilung ist möglich“ begeistert Zuhörer im Haus Waldeck

Ungewöhnliche Aspekte von Krankheit und Genesung stellte der Hypnosetherapeut Markus Lehnert in seinem Referat „Heilung ist möglich“ im Pavillon des Hauses Waldeck dar. Zur Veranschaulichung zog er Fallbeispiele aus seiner Behandlungspraxis heran. Der von Rolf Rainer Diefenbachs Institut für ganzheitliche Psychologie veranstaltete Vortrag stieß auf enorme Resonanz eines durchaus kritisch nachfragenden Publikums.

Bereits Ende letzten Jahres hatte sich Markus Lehnert dem Publikum mit einem fulminanten Informationsabend über Rückführungen bekannt gemacht. Seither ist er dem Institut neben seiner Frankfurter Praxis mit einer monatlichen Sprechstunde verbunden. Bestens blieb er als gewandter Redner in Erinnerung, der die Gabe besitzt, sehr komplexe und auch spirituelle Sachverhalte Menschen nahe zu bringen, die sich zuvor mit der Materie kaum beschäftigt hatten.

Brisante Themen sind bei ihm in guten Händen. Mit der unumwundenen Behauptung „Heilung ist möglich“ fasste er ein heißes Eisen an. Ihn stärkte dabei nicht nur die innere Überzeugung, sondern die Erfahrung aus seiner Behandlungspraxis. Wichtig war es ihm, unmissverständlich auf seine Rolle in diesem Prozess hinzuweisen. Um falschen Erwartungen vorzubeugen, positionierte er sich klar: „Ich heile nicht!“ Das scheint der Aussage der möglichen Heilung zu widersprechen, doch Lehnert löste das Paradoxon auf: Seine therapeutische Tätigkeit bestehe darin, den Klienten aktiv darin zu unterstützen, den eigenen Weg zur Heilung zu finden. „Ich bin nur der Fährmann zur Gesund-

heit“, betonte er. Mit einigen spektakulären Fallbeispielen belegt er seine ganzheitliche Vorgehensweise, die darauf zielt, Körper, Geist und Seele in Balance zu bringen.

Hier liegt der Unterschied zur Schulmedizin. Es gelingt zwar in der Regel die Symptombeseitigung einer Erkrankung bestens, doch sie scheitert an der ursächlichen Heilung, weil sie den Aspekt der Seele vom Therapieplan unberücksichtigt lässt. Die Seele benutzt den Körper als Kommunikationsmittel, sie sendet über Emotionen, Schmerzen und Erkrankungen Signale. „Wo die Seele nicht das Leben führen kann, das sie leben möchte, entstehen körperliche Probleme, es liegt an uns, denn wir schaffen uns unsere Symptome selbst“, sagt Markus Lehnert. Es gilt also, die Botschaften

wahrzunehmen und zu deuten. Achtsamkeit ist der erste Schritt zum besseren Umgang mit sich. Hypnose hilft dabei, in tiefer Trance mit den wahren Bedürfnissen der Seele in Kontakt zu treten. Aufgrund des Energieflusses und der entsprechenden über den Körper verteilten für bestimmte „Seelenthemen“ bedeutungsvolle Zentren, zeichnet sich schon an der Lokalisation der Erkrankung die tiefe Ursache ab. Manchen mochte das Fazit des Vortrags erstaunen: Jeder ist verantwortlich für seine Heilung und Gesundheit. Loslassen von allem, was die Seele hemmt: „Verzeih Dir selbst, was Du gelebt und was Du nicht gelebt hast. Und dann verzeih Dir, dass Du nicht bereit warst, etwas zu leben, obwohl Du Dich dafür hättest entscheiden können!“

„Wer diese nicht leichten Übungen vornimmt, respektiert auch den Weg seiner Seele, die in jeder Existenz ihre Aufgaben erfüllen will. Folglich gibt es ebenso wenig ein Schicksal, mit dem man hadern noch ein Wunder, auf das man hoffen müsste, denn alles ruht letztlich in uns. Damit überzeugte Markus Lehnert das durchaus kritisch nachfragende Auditorium, dass Heilung individuell und deshalb möglich ist. pee

Bewegender Vortrag zu Geist, Körper, Seele

Betrifft den Vortrag „Heilung ist möglich“ von Markus Lehnert im Haus Waldeck.

Dieser Vortrag hat mich sehr bewegt, hat er doch in mir die alten Zeiten von nach 1948 wieder aufleben lassen, als wir im Denken, in der Schule im Studium frei waren, wir an die alte, unsere Denktradition wieder anknüpfen konnten, und an die alten Denker.

Was bei dem Vortrag zu berücksichtigen ist, Herr Lehnert hat seine Ausbildung, wie er sagte, in den USA bekommen. Es war deshalb folgerichtig, dass er die Behandlung durch den Therapeuten immer als Hilfe ansah, die „Verantwortung und das Gelingen der Therapie“ liegt immer beim Patienten.

Das ist ein fundamentaler Unterschied zu unserer heutigen ärztlichen Behandlungsweise. Es ist, wie im Vortrag dargelegt, die Trias „Geist, Körper und Seele“! Und hier der Zugang zur Seele, Freud nennt es „Über-Ich“, in der man die durch Verletzungen sich ergebenden Fehlsteuerungen des Körpers vermutet.

Den Zugang zu diesem geistigen Gebilde hat man durch Traumdeutung, Hypnose oder ähnliche Behandlungsmethoden erhofft und in vielen Fällen auch erreicht. Es ist immer der Mensch, der die Ursache ist, dass es zu psychosomatischen Fehlleistungen kommt. Hier waren die Beispiele Eigenvorwürfe wegen Fehlentscheidungen bei Lebensplanungen! Seine apodiktische Antwort, man habe immer zu seinen Entscheidungen zu stehen! Fehlentscheidungen machen

auch vorsichtiger, formen den Menschen fast immer zum Positiven. Denn mit jedem Zweifel an seinen Entscheidungen setzt man in der Seele eine Verletzung, die sich am Körper mit einem Versagenszustand ausdrücken kann.

Wenn solche Symptome auftreten, dann ist nach dieser Auffassung nicht die Umwelt, die Mitmenschen schuld, sondern man selbst persönlich. Der Geist als Entscheidungsträger hat die Seele „gekränkt“, muss also mit ihr wieder ins Reine kommen. Körper, Geist und Seele, diese Trias, muss immer in einer Harmonie sein. Es muss sich dann der Geist, man selbst, bei der eigenen Seele „entschuldigen“, um von seinen selbstverursachten Fehlleistungen befreit zu werden. Dieses mit sich „ins Reine kommen“, war hoch interessant.

Nicht nur die von außen kommende Verletzung macht uns krank, sondern auch die Bewältigung dieser, vor allem, wenn ein nicht zu bewältigender Zorn die eigene Seele „vergiftet“. Auch damit muss man ins „Reine“ kommen, auch wenn der Gegner, der Verletzer, an eine Entschuldigung nicht denkt.

Das ist ein entscheidender Unterschied zu unserer jetzt und hier herrschenden Auffassung. Hier ist der Mensch für sich persönlich verantwortlich und nur er ist seines Glückes Schmied und nicht die Umwelt, böse Mächte oder das „Schicksal“. Daraus folgt auch die Ableitung, es gibt keinen Stress! Denn Stress entsteht immer, wenn man sich Sachen zumutet, die

man geistig oder körperlich nicht bewältigen kann. Also, eine Beleidigung für die Seele durch einen hypertrophen Geist.

Ein weites Feld, wenn man die heutige Situation an den Schulen, Hochschulen und Universitäten sieht: Schon Freud legte uns dar, dass „das Über-Ich“ als die moralische Instanz in uns, welche sich schon frühkindlich entwickelt, in der Hauptsache bis zum 6. Lebensjahr, nicht beliebig zu manipulieren ist. Wie viele Kinder werden heute von Eltern, Verwandten oder durch Medien und Politiker veranlasst, Lebenswege einzuschlagen, denen sie nicht gewachsen sind. Ganze Ministerien sind mit der Vergewaltigung der menschlichen Seele mit unglaublicher Brutalität befasst. Man darf sich nicht wundern, wenn daraus dann Unzufriedenheit, Verweigerungshaltungen und lebensverneinende Ideen resultieren.

Soll uns die jetzt installierte Kitaerziehung endlich den uniformierten Menschen nach DIN bringen? Nun, Gott sei Dank spielen sich im „Über-Ich“ noch Vorgänge ab, die auf genetischen, erblichen Präformationen beruhen.

Zu Hause in Ruhe durchdacht, mit meiner Frau darüber diskutiert, wurde uns die Tragweite der vorgetragenen Gedankengänge bewusst. Kein Wunder, dass meine Frau bedauerte, dass sie nicht teilnehmen konnte.

Dr. med. Heinz Strnad
Friedrich - Ebert - Str. 145A
Griesheim